



Göttingen, 3. Mai 2012 – Rede zur Eröffnung des IAPN

Public-Private-Partnership aus Sicht der Hochschule

Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen

Lieber Herr Spiller,
Sehr geehrter Herr Andres,
Sehr geehrter Herr Gransee,
Lieber Herr Dittert,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich hier heute das IAPN mit Ihnen eröffnen zu können und bedanke mich bei der K+S KALI GmbH für die Initiative zu dieser spannenden Public-Private-Partnership.

Die Agrarwissenschaftliche Fakultät weist in Ihrem Profil auf die wichtige aber auch fragile Balance zwischen Grundlagenforschung und Anwendungsorientierung hin. Sie sieht hier ein produktives Spannungsfeld, welches zukunftsweisend für die Leistungsfähigkeit der Fakultät ist.

Das IAPN stellt ein gutes Beispiel dar, wie sich die Grundlagenforschung der Anwendung öffnet und sich relevanten globalen gesellschaftlichen Herausforderungen zuwendet.

Die Frage der adäquaten Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung bei den sich ändernden klimatischen Bedingungen ist hochrelevant. So sind kluge und nachhaltige Konzepte zur ausreichenden Produktion der Grundnahrungsmittel notwendig. Diesen Fragen wird sich das Institut annehmen. Es wird Forschung betreiben zur bestmöglichen Anpassung der landwirtschaftlichen Produktionsverfahren an die jeweiligen Bedingungen der verschiedenen Regionen. Konkret werden Düngungskonzepte erarbeitet, die nicht nur die Qualität der pflanzlichen Produkte im Auge haben, sondern auch die Wassernutzungseffizienz sowie die Stress- und Krankheitstoleranz der Pflanzen. Und nicht zuletzt hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit mit der Medizin und den Sozialwissenschaften, um auch die Effekte auf die menschliche Gesundheit und die Lebensqualität im Auge zu behalten.

Der Wissenstransfer ist in diesem Bereich eine besondere Herausforderung, da die Forschungsergebnisse umgesetzt werden müssen in weniger entwickelten Ländern mit kleinbäuerlichen Strukturen. Dort erfolgreich die Produktion zu steigern, ohne die lokale Bevölkerung zu benachteiligen und die Armut in den ländlichen Strukturen zu verschlimmern, muss Ziel der Anwendung sein.

Die Universität Göttingen hat ein Courant Zentrum zum Thema „Armut, Ungleichheit und Wachstum in Entwicklungsländern“. Hier ergibt sich sicher eine hervorragende Möglichkeit der Kooperation, genauso wie die Interaktion mit vielen anderen Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Fakultäten zum Thema Welternährung fruchtbar sein wird.

Die sich in dem Bereich der Welternährung ergebenden Probleme sind nur interdisziplinär zu lösen und um dies zu tun brauchen wir eine Volluniversität mit allen Fakultäten und die Partnerschaft mit der Wirtschaft!

Nicht zuletzt werden unsere Studierenden von den innovativen Ansätzen dieser Kooperationen und den Arbeiten im IAPN profitieren. Das gilt für die Vermittlung des Fachwissens genauso wie dem Aufzeigen möglicher Karrierewege auch im nichtuniversitären Bereich.

Wir brauchen viele gut ausgebildete junge Menschen, die sich kompetent mit diesen zentralen Problemen beschäftigen und die es gelernt haben interdisziplinär zu denken und zu agieren.

Die Welternährung ist ein extrem wichtiges Thema, das mir persönlich aus zwei Gründen sehr am Herzen liegt: zum Einen komme ich wissenschaftlich aus einem Bereich bei dem die Ernährungsmedizin – konkret die Folgen der Überernährung – eine besondere Rolle spielte und zum anderen bin ich seit langem friedenspolitisch engagiert und die ausreichende Ernährung der Weltbevölkerung ist eine wichtige Voraussetzung für den Weltfrieden. – Ich hoffe, dass Ihre Arbeiten im IAPN auch dazu beitragen in Zukunft Ressourcenkonflikte zu vermeiden oder zumindest zu reduzieren.

Das hier gewählte Modell der Public-Private-Partnership ist sicher vorbildlich und ermöglicht der Universität Forschung an relevanten Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Dabei wird jedoch der Dialog zwischen Forschung und Praxis immer die richtige Balance halten müssen zwischen den wichtigen und manches Mal auch zeitintensiven Qualitätsansprüchen der Grundlagenforschung und dem berechtigten Interesse der Wirtschaft an einer schnellen Umsetzung von ersten interessanten Erkenntnissen.

Als Präsidentin sehe ich öffentlich-private Partnerschaften als wichtige Instrumente der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, die unseren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erlauben an dem Transfer Ihrer Forschungsergebnisse in die Praxis mitzuwirken. Für die Gesellschaft sind solche Kooperationen besonders relevant um von den Forschungsergebnissen optimal zu profitieren. Dabei liegt der Vorteil einerseits in der besseren und schnelleren Verwertung der Forschungsergebnisse, andererseits geben sie der Wissenschaft die Möglichkeit der Verantwortung für die richtige Umsetzung Ihrer Ergebnisse gerecht zu werden.

Lieber Herr Dittert, ich freue mich, dass Sie sich mit so großem Engagement auf diese interessante Partnerschaft einlassen. Ich wünsche Ihnen zusammen mit unseren Partnern bei der K+S KALI GmbH ganz viel Erfolg im IAPN und versichere Ihnen die Unterstützung der Universität. Ich wünsche Ihnen, dass Sie viele spannende Diskussionen mit den Kolleginnen und Kollegen in Ihrer Fakultät führen können, aber auch mit Fachleuten aus den anderen Fakultäten. Und ich hoffe, dass sich viele Kooperationen ergeben die Ihre Arbeit unterstützen und ergänzen und Sie so, zusammen mit allen Partnern einen profilgebenden Schwerpunkt an der Universität entwickeln können.

Ich wünsche dem IAPN viel Erfolg und uns allen, dass Ihre Ergebnisse nachhaltig zur Verbesserung der Ernährungssituation und damit zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen.

Vielen Dank!

Zur Georg-August-Universität Göttingen

Die Universität Göttingen, gegründet 1737, versteht sich als international bedeutende Forschungsuniversität mit Schwerpunkten in der forschungsbasierten Lehre. Sie zeichnet sich aus durch die Vielfalt ihrer Fächer insbesondere in den Geisteswissenschaften, durch die exzellente Ausstattung in den Naturwissenschaften sowie die herausragende Qualität ihrer Forschung in den profilgebenden Bereichen. Derzeit studieren rund 25.000 junge Menschen an der insgesamt 13 Fakultäten umfassenden Hochschule. Die Fakultät für Agrarwissenschaften besteht aus den drei Departments Nutztierwissenschaften, Nutzpflanzenwissenschaften sowie Agrarökonomie und Rurale Entwicklung mit insgesamt mehr als 30 Einrichtungen. Näheres zur Universität Göttingen finden Sie unter www.uni-goettingen.de.